

die privaten Bücherschränke füllen! Dazu müssen noch sehr viel weitere Kreise der Gebildeten an dieser Gemeinschaftsleistung interessiert werden.

Die Freude, dieses Werk der Nothilfe der sich Bildenden fördern zu können, kostet nicht mehr als einen Mitgliedsbeitrag von 3 DM im Kalenderjahr. Studenten zahlen nur 2,50 DM. Aber unter den „Alten Semestern“ gibt es bestimmt mehr als eine Million Menschen, die sich akademischer Bildung dankbar verpflichtet fühlen. Gehörten sie alle der Wissenschaftlichen Buchgemeinschaft E. V. als Mitglied an, so hätte die Gemeinschaft ein nothelfendes Kapital, das in Verbindung mit Subskriptionen für große Auflagen — und auch diese setzen einen großen Mitgliederkreis der Gemeinschaft voraus — erlauben würde, nicht nur die Preise noch weiter zu senken, sondern auch ein Verlagsprogramm auszuführen, das die bisherige Leistung vervielfacht. Damit aber wäre eine der wichtigsten Voraussetzungen im Kampf gegen den Verlust der Bildung und gegen die zunehmende Unterbewertung der geistigen Arbeit endlich wieder geschaffen. (Bulletin des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung Nr. 150 S. 1360 f.)

*Wirtschafts-Chronik.* Dem Wirtschaftlichen Informationsbrief Nr. 49 der Bayerischen Staatsbank München entnehmen wir: Die hohen Außenstände im Einzelhandel und Handwerk (Ende 1951 rund 2,5 Mrd. DM) können zu einer ersten Gefahr für die mittelständischen Wirtschaftszweige werden, erklärt der deutsche Genossenschaftsverband (Schulze-Delitsch) e. V., Wiesbaden. Die Gefahr würde dann akut, wenn bei nachlassender Wirtschaftsexpansion die „vom Finanzamt geborgte Liquidität“ der Betriebe verlorengelange. Die bestünde darin, daß die Betriebe mit der Differenz zwischen den endgültigen Steuerzahlungen und den meist niedrigeren Vorauszahlungen infolge des zeitlichen Abstandes zwischen Veranlagung und Steuerzahlung längere Zeit arbeiten könnten. Das müsse sich jedoch ändern, sobald die bisherige Wirtschaftsexpansion zum Stillstand komme oder ins Gegenteil umschlage. Aus diesem Grunde sei eine stärkere Förderung des organisierten Teilzahlungskredits nach Ansicht des Genossenschaftsverbandes angebracht.

*Voraussetzungen des deutsch-amerikanischen Kapitalverkehrs.* Gespräche über Anlagemöglichkeiten amerikanischen privaten Kapitals in der westdeutschen Wirtschaft werden schon seit geraumer Zeit geführt; es scheint, daß sie jetzt an einen Punkt gebracht wurden, von dem aus die Voraussetzungen und Möglichkeiten klarer überblickt werden können, als das bislang der Fall war. Von der National Association of Manufacturers und dem Bundesverband der Deutschen Industrie ist bereits im Sommer 1951 eine amerikanisch-deutsche Kapitalkommission gebildet worden, die nunmehr ihre dritte Sitzung in New York abgehalten hat und dabei ein gemeinsames Programm von Empfehlungen an die Regierungen aufstellte, dessen Verwirklichung wohl dazu führen könnte, eine neue Phase deutsch-amerikanischer Zusammenarbeit einzuleiten.

Bevor jedoch an den Zufluß neuen Kapitals nach Westdeutschland gedacht werden kann, muß eine zufriedenstellende Regelung für die bereits bestehenden Beteiligungen vorausgehen. Die Kapitalkommission hat darum als einen der wesentlichsten Punkte ihrer Forderungen festgehalten, daß die Empfehlungen der Londoner Konferenz zur Frage der Begleichung der deutschen Schulden möglichst bald durch alle beteiligten Regierungen ratifiziert werden. Sie hält es darüber hinaus sogar für dringend wünschenswert, wenn mit den Zahlungen möglichst sofort begonnen würde, soweit einer Begleichung der kommerziellen Schulden vor der Ratifizierung durch alle beteiligten Regierungen keine Schwierigkeiten entgegenstehen.